

Selbstverwaltung: Engagement nah an den Menschen

In Deutschland legt der Gesetzgeber die wesentlichen Rahmenbedingungen für das Renten- und Krankenversicherungssystem fest. Die Selbstverwaltung aber füllt diesen Rahmen aus. Sie wird im Vorfeld gesetzlicher Neuregelungen in politische Entscheidungsprozesse einbezogen und setzt sich dabei für die Interessen der Beitragszahler und Rentner ein. Das Sozialgesetzbuch legt es fest: Die Selbstverwaltung gewährleistet die Eigenständigkeit der Sozialversicherungsträger. Nicht der Staat, sondern Versicherte, Rentner und Arbeitgeber verwalten die Sozialversicherung.

Nutzen für Versicherte

Die gewählten Vertreter in der Selbstverwaltung sind auch verantwortlich für Leistungen, die den Versicherten direkt zugutekommen. Ob Rehabilitationsleistungen oder Wahltarife – wenn es um die konkreten Interessen von Versicherten geht, entscheiden die gewählten Vertreter in der Selbstverwaltung. Und sie stellen sicher, dass die eingezahlten Gelder der Beitragszahler sparsam verwendet werden. Außerdem engagieren sich Selbstverwalter als Versichertenberater vor Ort. Zudem überprüfen Selbstverwalter auf Antrag in Widerspruchsausschüssen im Einzelfall noch einmal die Entscheidungen des Versicherungsträgers.

Interessenvertretung im Dialog mit Versicherten

Wie müssen generations- oder geschlechtsspezifische Leistungen in der Gesundheitsvorsorge, der Pflege und Rehabilitation nach dem Stand medizinischer Forschung gestaltet werden? Was kann zum Beispiel Telemedizin in der medizinischen Versorgung ländlicher Regionen leisten? Wann ist der Widerspruch gegen die Ablehnung einer Kur gerechtfertigt? Wie soll der Neubau einer Rehabilitationsklinik gestaltet werden? Die Fragen, mit denen sich Selbstverwalterinnen und Selbstverwalter in ihrer täglichen Arbeit in Vertreterversammlungen, Verwaltungsräten und deren Ausschüssen beschäftigen, sind vielfältig. Ihre Erfahrungen und Kompetenzen sind es auch. Was sie verbindet: Der direkte Kontakt zu Versicherten ist Voraussetzung ihrer ehrenamtlichen Arbeit. Die Selbstverwalterinnen und Selbstverwalter kontrollieren den hauptamtlichen Vorstand ihrer Sozialversicherungsträger und sie sind eine Schnittstelle zwischen Versicherten und der Hauptverwaltung. Da sie selbst in der Rentenversicherung versichert sind oder waren bzw. Mitglied der Ersatzkasse sind, in der sie sich engagieren, wissen sie, wovon sie reden.

Interessenvertretung deutschlandweit

Deutschlandweit engagieren sich rund 4.700 Menschen ehrenamtlich für Rente und Gesundheit. So sind in der Deutschen Rentenversicherung und den Ersatzkassen rund 2.100 Menschen in Gremien wie zum Beispiel Widerspruchsausschüssen aktiv. Etwa 2.600 Menschen engagieren sich als Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund. Gemeinsam vertreten sie die Interessen von 51 Millionen Wahlberechtigten und deren familienversicherten Angehörigen und stehen deutschlandweit als Gesprächspartner bereit.

Ehrenamtliche Arbeit vor Ort

Elf Seiten pro Widerspruch

Corinna Schreibner ist Mitglied im Widerspruchsausschuss der Deutschen Rentenversicherung Bund. Dreimal im Monat geht sie zu einer Sitzung. Dort diskutiert sie mit den anderen ehrenamtlichen Ausschussmitgliedern über abgelehnte Anträge, etwa auf eine Kur oder eine Erwerbsminderungsrente. Rund 30 Fälle werden jeweils diskutiert, pro Fall muss sie vorher etwa elf Seiten Akten studieren. All das macht die 45-jährige Mutter neben ihrer Teilzeitarbeit als Sozialversicherungsangestellte und der Familienarbeit.

Rat für die Rente

Wie etwa der Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund Dieter Mügge: Viele kommen zu ihm nach Hause. Manchmal macht er auch Hausbesuche. Zahlen muss man dafür nicht: Dieter Mügge ist einer von 2.600 ehrenamtlichen Rentenberatern in Deutschland. Bei den Beratungen geht es meist darum, wie man einen Antrag stellt und in welchem Alter man schon früher in Rente gehen kann als vorgesehen.

Engagement für Menschen mit Diabetes

Seit 1992 ist Karla Hasenauer Mitglied im Verwaltungsrat – dem Parlament – der Techniker Krankenkasse und setzt sich besonders für Menschen mit Diabetes ein. Der ehrenamtlichen Selbstverwalterin geht es darum, dass Patienten gut beraten werden von ihrer Kasse und ihnen die optimalen Behandlungsmethoden zur Verfügung stehen.

Zuschüsse für Reiseschutzimpfungen ermöglichen

Mit seinen 67 Jahren kann Dieter Schröder viel Erfahrung vorweisen. Er hat beruflich „Menschen geführt und Projekte vorangetrieben“. Jetzt stellt er seine Erfahrung ehrenamtlich der Selbstverwaltung zur Verfügung als Vorsitzender des Verwaltungsrates der DAK-Gesundheit. Er hat Spaß daran, mitzugestalten. So war er zum Beispiel beteiligt bei der Entscheidung, Reiseschutzimpfungen zu bezuschussen. „Gerade für junge Leute mit kleinem Reisebudget ist das wichtig, damit sie gesund aus dem Urlaub zurückkehren“, so Schröder.